



Mechthild Weiss und Dr. Kurt Weiss.  
(Foto: mb)

## Grafiken von Max Ernst aus seinen letzten 25 Jahren

mgd – Am vergangenen Donnerstag abend hatte Mechthild Weiss zur Vernissage der Ausstellung grafischer Blätter im Foyer des TaK eingeladen. Eine harmonische Atmosphäre erwartete die Gäste.

Einem ausserordentlichen Glücksfall ist es zu danken, dass wir diese Ausstellung in Liechtenstein haben. Man weiss es zwar, aber auch der erste Augenschein überzeugt: hier haben wir es mit einem wirklichen Könnern zu tun. Jedem Menschen, der bedauernd von sich sagt, er verstehe nichts von Kunst, muss man nur raten, sich mit offenen Sinnen vor ein Bild zu stellen und zu warten, bis die Kommunikation zwischen Bild und Betrachter fliesst. Bei den in der TaK-Galerie gezeigten Bildern funktioniert das ganz leicht und natürlich.

Eine junge Dame an der Vernissage bestätigte dies mit ihrem entzückten Ausruf: «Es ist kaum zu glauben, dass dieser Mann schon so alt ist, die Bilder sehen aus wie von einem heutigen!»

### Träumer – Visionär – Phantast

Dr. Kurt Weiss sprach einführende Worte zu Max Ernst und den gezeigten Bildern im einzelnen und der Notwendigkeit, Künstler zu haben, im besonderen. Künstler sind in jeder Zeit notwendig.

Sie bringen die kreative, spürbare Unruhe, die notwendig ist, nicht nur in unserer heutigen, schweren Zeit, um «unsere Stagnationen staatspolitisch, kulturell und wissenschaftlich zu sanieren». Max Ernst gehört zu diesen Träumern, Visionären und Phantasten, die man Künstler nennt. Er spricht zu uns durch seine Bilder. Wir sind gefordert, unsere Träume, Visionen und Phantasien an denen des Künstlers zu messen, uns auf seine Bilder einzulassen. 32 ausgesuchte Grafiken laden in der TaK-Galerie dazu ein.

### Max Ernst, der Weltenbürger

Geboren ist er 1891 in Köln, nimmt am Ersten Weltkrieg teil, geht 1922 nach Paris, 1941 in die USA, lebt in Arizona, wird amerikanischer Staatsbürger, kehrt 1953 nach Paris zurück, erhält fünf Jahre später die französische Staatsbürgerschaft, stirbt 1976 in Paris. Ein bewegtes Leben in einer bewegten Zeit. Er kennt alle grossen Künstler des Jahrhunderts, gründet 1916 in Köln die Gruppe «Dada», gehörte 1924 zu den Gründern des Surrealismus, auch Kubismus beschäftigt ihn. In seinen Bildern tummeln sich Naturformen, Vögel vor allem, die mit Zivilisationsrequisiten irrationale Verbindungen eingehen und so das Unbewusste zutage bringen.